



**Manfred H. Schmitt**, geboren 1944, Diplom-Verwaltungswirt, verheiratet, zwei erwachsene Söhne, geboren und wohnhaft in Ludwigshafen am Rhein. Nach langjähriger Tätigkeit in der Verwaltung seiner Heimatstadt, zuletzt als Personalleiter, widmet er sich im Ruhestand nun ganz seinen Hobbys: klassische Musik, Wandern, Studienreisen, Lesen und Bücher schreiben.

In seinem ersten Roman „**Tod im Seminar**“ (Wellhöfer-Verlag, Mannheim) stirbt der Personalratsvorsitzende der Stadtverwaltung in einem Seminar im Pfälzer Wald. Dieser war in seiner Funktion sehr erfolgreich, allerdings hatte er eine Schwäche für Frauen. Er warf auch ein Auge auf Beate Hofer, die neue Liebe des stellvertretenden Leiters des Personalamts, Hellmut Becker, den seine Frau verlassen hat. Becker mischt mit bei der Aufklärung des Falls, was die Polizei nicht so gern sieht. Aber der Erfolg gibt ihm Recht! - Dieser Roman schildert den Missbrauch von Macht und gibt Einblick in die Arbeit einer Behörde.

Im zweiten Roman „**Ein Todesfall**“ (Leinpfad-Verlag, Ingelheim) stirbt die Frau des Rechtsanwalts Jäger. Selbstmord, sagt der Ehemann, denn sie war depressiv und tablettensüchtig. Mord, sagt die Freundin der Toten, eine exzentrische Pianistin, und beschuldigt den Ehemann. Die Ermittlungen der Polizei gehen jedoch ins Leere. Ein Jahr später will der Rechtsanwalt Dezernent bei der Stadt werden und lernt Beate Hofer kennen. Sie kommen sich näher, als es ihrem Lebensgefährten, Hellmut Becker vom Personalamt, lieb ist. Becker nimmt daraufhin noch einmal die Spur im Falle des Todes von Frau Jäger auf. Zwei junge Leute unterstützen ihn dabei. - In diesem Roman wird vor allem das Thema Gewalt gegen Frauen thematisiert.

Die Bücher spielen in Ludwigshafen und der Pfalz. Sie sind im Buchhandel und beim Autor erhältlich (E-Mail: [ManfredH.Schmitt@gmx.de](mailto:ManfredH.Schmitt@gmx.de)).

Im dritten Roman „**Kriegsschäden - Eine Familie im Jahr 1945**“ (Wellhöfer-Verlag, Mannheim) wird beispielhaft dargestellt, wie eine Familie im 2. Weltkrieg und in den Wirren der Nachkriegszeit lebt und leidet. Es ist vor allem die Geschichte der Familie des Autors. Die Familie mit vier Kindern in Ludwigshafen erlitt Tag und Nacht den Bombenkrieg. Die Evakuierung weit weg nach Schwaben bringt die Mutter und drei Kinder zwar weg von diesen Gefahren, aber sie birgt auch viele Schwierigkeiten. Und sie alle sorgen sich um den Vater, Soldat in Italien, und den sechzehnjährigen Ulrich, den ältesten Sohn, dienstverpflichtet am Westwall.

Eine abenteuerliche Bahnfahrt durch das verheerte Land bringt Ulrich zu seiner Familie in Schwaben. Aber er muss wieder zurück zum Westwall, als die Front immer näher rückt und die Wehrmacht sich durch den Pfälzer Wald zurückzieht. Er flüchtet vor der Front und es gelingt ihm die Heimkehr in seine Heimatstadt, wo er den Einmarsch der Amerikaner erlebt.

Im August 1945 kommt der Vater heim. Die Familie ist nun wieder zusammen, vollzählig und gesund. Sie versucht, im Chaos der Nachkriegszeit zu überleben, aber die Kriegsfolgen holen sie ein ...

